

Anfrage an Bürgermeister und Gemeinderat von Bad Schönborn wg. Flächenverbrauch

Überreicht von AHNU, Landwirten & Hofläden, Kreisbauernverband Juni 2010

Dieser Tage haben die Landwirte und Hofläden von Bad Schönborn, der Vorsitzende des Kreisbauernverbands und der Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt Bad Schönborn eine gemeinsame Anfrage wegen des Flächenverbrauchs und der Zukunft der Landwirtschaft und Landschaftspflege in Bad Schönborn an Gemeinderat und Bürgermeister eingereicht.

Die örtlichen Landwirte und Naturschützer ziehen bei diesem Thema an einem Strang. Sie zeigen sich enttäuscht von der Kommunalpolitik, wo dieses Thema immer noch nicht angekommen ist.

Nach den Angaben des Statistischen Landesamts ist der tägliche Flächenverbrauch in Bad Schönborn von 130 qm im Jahre 2000 auf fast 700 qm im Jahre 2008 gestiegen. In Bruchsal liegt er im Vergleich bei 500 qm.

Dieser Flächenverbrauch geht zu Lasten späterer Generationen, zu Lasten der heimischen Landwirtschaft sowie der Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte und letztendlich auch zu Lasten von Natur und Umwelt.

Von insgesamt 2411 Hektar auf der Gemarkung sind bereits 25 % Siedlungs- und Verkehrsflächen. Der Durchschnitt im Landkreis Karlsruhe liegt bei nur 17 % und in Baden-Württemberg bei 14 %.

Während der Waldanteil über die Jahrzehnte gleich bleibend bei 28 % liegt, ist der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen dramatisch gesunken, von 53 % im Jahre 1988, 52 % im Jahre 1996 auf heute nur noch 39 %.

Durch die geplante Umgehungsstraße zwischen Kronau und Bad Schönborn gehen der örtlichen Landwirtschaft weitere große Hektarflächen verloren. Hinzu kommen weitere Flächenverluste durch Ausgleichsmaßnahmen und die geplanten neuen Gewerbeflächen rechts und links der Trasse in noch unbekannter Höhe. Dadurch steigt der Druck auf die „Restlandschaft“ (Wiesen, Biotopstrukturen).

„Das Maß für die Versiegelung und Verlärmung der Landschaft ist voll“, stellt deshalb auch Erwin Holzer, der Vorsitzende des örtlichen Naturschutzvereins AHNU, fest. Die Auswirkungen des schleichenden Flächenverbrauchs auf die Menschen (Lärm), die heimische Natur und das Klima sind bereits heute überall sichtbar. Da darf es nicht sein, dass man weiterhin viel Geld in eine Infrastruktur wie die jetzt geplante Umgehungsstraße steckt, mit dem Ergebnis, dass der Verkehr und damit die Belastung durch Flächenversiegelung, Lärm, Abgase sowie CO₂ weiter zunimmt“.

Der Text der Anfrage wurde auch der BNN übermittelt.

Nun warten wir auf die Antworten und die Berichterstattung.